

Mitwirkende der Diskussion

© D. Schwarz d-s-
photo.com



DR. H.C. CHARLOTTE KNOBLOCH wurde in München geboren und überlebte den Holocaust mit falscher Identität in einem Versteck in Franken. Seit 1985 ist sie Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Von 2006 bis 2010 war sie außerdem Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland. Für den Jüdischen Weltkongress (WJC) ist sie seit 2013 als Commissioner for Holocaust Memory tätig.

© S. Rumpf



DR. RACHEL SALAMANDER ist Literaturwissenschaftlerin und Publizistin. 1982 gründete sie in München die erste Fachbuchhandlung für Literatur zum Judentum. Sie erhielt viele Auszeichnungen: u. a. das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden und 2020 den Heinrich-Heine-Preis.

© ZdJ



DR. JOSEF SCHUSTER ist seit 2014 Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Zugleich ist er Vizepräsident des World Jewish Congress und des European Jewish Congress. Seit 1998 steht er der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken vor und ist zudem seit 2002 Präsident des Landesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern.



Von der Keilschrift bis zum Quantencomputer – in der Reihe FORSCHUNG IM FOKUS sprechen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler allgemein verständlich über ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagen- und Zukunftsforschung.

Organisation

Ad hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“

Titelbild:
Synagoge Augsburg, © Enno Kapitza

Bei der Veranstaltung werden Foto- und Filmaufnahmen gemacht, die potentiell in verschiedenen Medien der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der



BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz),
Sitzungssaal 1
80539 München
T +49 89 23031-0, www.badw.de



BADW

KEHILLA UND KULTUS-GEMEINDE

Bayerns jüdische Gemeinden
im 19. und 20. Jahrhundert

VORTRÄGE UND DISKUSSION

17/5/23
7/6/23

JEWELS 19.00 UHR

FORSCHUNG
IM
FOKUS

BAYERISCHE
AKADEMIE
DER
WISSENSCHAFTEN

Kehilla und Kultus- gemeinde: Bayerns jüdische Gemeinden im 19. und 20. Jahrhundert

Eintritt frei,
Anmeldung
erforderlich

Seit Jahrhunderten organisieren sich die in aller Welt verstreuten Jüdinnen und Juden in eigenen Gemeinden. Die vormoderne *Kehilla* (hebräisch für Gemeinde) war dabei als weitgehend autonome Institution organisiert – mit eigener Gerichtsbarkeit und großer kultureller Eigenständigkeit. Seit dem 19. Jahrhundert vertreten die Kultusgemeinden die nun als Religionsgemeinschaft definierte jüdische Minderheit. Heute gibt es in Bayern dreizehn jüdische Gemeinden, von denen die meisten in einem Landesverband zusammengeschlossen sind.

Wie lebten und leben jüdische Gemeinden innerhalb einer christlich geprägten Mehrheitsgesellschaft? Über welche kulturellen Praktiken definierten sie sich, und wie sieht ihr religiöser Alltag heute aus? In zwei Veranstaltungen nimmt die Arbeitsgruppe „Judentum in Bayern“ die jüdischen Gemeinden vom 19. Jahrhundert bis heute in den Blick.

Ad hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“

Vor dem Hintergrund eines deutlichen Anstiegs jüdischen Lebens während der letzten Jahrzehnte und gleichzeitig zunehmender antisemitischer Vorfälle untersucht die Ad hoc-Arbeitsgruppe „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“ der BAdW seit 2021 jüdisches Leben im Freistaat seit dem Mittelalter bis heute und vermittelt es einer breiten Öffentlichkeit.

Vortrag

17. Mai 2023
19.00 Uhr
**„An Juden ist daselbst kein Mangel“:
Zur Geschichte der jüdischen Land-
gemeinden in Bayern**

PROF. DR. STEFAN ROHRBACHER

Noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts lebte die überwiegende Mehrheit der jüdischen Bevölkerung Bayerns auf dem Land. Die Anfänge dieser jüdischen Landbevölkerung reichen in das ausgehende Mittelalter zurück, als die Juden aus den meisten Städten vertrieben wurden. Auch im Herzogtum Bayern wurden sie nicht geduldet. So fanden sich die vielfach traditionsreichen bayerischen jüdischen Gemeinden fast ausnahmslos außerhalb Altbayerns, vor allem in den ehemals territorial zersplitterten Regionen Schwabens und Frankens, wo in etlichen Dörfern und Marktflecken ein Viertel, ein Drittel oder gar die Hälfte der Einwohnerschaft jüdisch war. Der Vortrag skizziert die Lebenswelt und das religiös-kulturelle Profil dieses bayerischen Landjudentums und zeichnet wesentliche historische Entwicklungslinien nach.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 10. Mai 2023 an:
kristina.milz@jib.badw.de



PROF. DR. STEFAN ROHRBACHER ist Professor für Jüdische Studien an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die europäisch-jüdische Geschichte, besonders in der Frühneuzeit, die Frühgeschichte der jüdischen Aufklärung sowie die Geschichte des Antisemitismus.

Vortrag und Diskussion

7. Juni 2023
19.00 Uhr
**Landesverband und Großstadtgemeinde:
Bayerns jüdische Gemeinden von
der Weimarer Republik bis heute**

PROF. DR. MICHAEL BRENNER

Zu Beginn der Weimarer Republik gab es noch mehr als 200 Gemeinden, die sich in dem 1920 gegründeten „Verband Bayerischer Israelitischer Gemeinden“ zusammenschlossen. Heute sind davon nur dreizehn Gemeinden übriggeblieben, die vor allem aus Osteuropa stammende Mitglieder und deren Nachkommen repräsentieren, die sich nach 1945 und in einer zweiten Bewegung ab 1990 in Bayern und Deutschland niederließen. Als Auftakt des Abends skizziert Michael Brenner in einem Kurzvortrag die Geschichte der bayerischen jüdischen Gemeinden im 20. Jahrhundert. Im anschließenden Gespräch beleuchten die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sowie der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, gemeinsam mit Michael Brenner die Chancen und Herausforderungen der jüdischen Gemeinden in Bayern heute. Die Diskussion wird von Rachel Salamander moderiert.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 31. Mai 2023 an:
kristina.milz@jib.badw.de



PROF. DR. MICHAEL BRENNER lehrt Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist Direktor des Center for Israel Studies an der American University in Washington, D.C. sowie Internationaler Präsident des Leo Baeck Instituts. Er ist Mitglied der BAdW und leitet deren Ad hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“.